

Weitere Textbausteine für Einsprüche:

Inhalt

Eigentümer.....	1
Landwirtschaft.....	1
Naturschutz.....	2
Naherholung.....	2
Bedarfsermittlung.....	3
Beitrag bereits geleistet.....	3
Kieswende Kiesausstieg Recycling.....	3
Flächenbezogen: Saalhoff/Alpsray, Niephauser Feld, Kamp-Lintfort.....	4
Rheinberg.....	5
Neukirchen Vluyn.....	5
Grundsätzliche Überlegungen	5
Hinterlassen von Landschaftsruinen	5
der fehlenden Generationengerechtigkeit bei dem derzeit völlig überdimensionierten Kiesabbau,	5
irreversibler Wegfall von hochwertigen landwirtschaftlichen Flächen	6

Eigentümer

- Ich bin Eigentümer von Grund und Boden in der betroffenen Fläche und will meine Äcker- und Wiesen weiterhin an die Landwirte verpachten, damit diese auch in Zukunft die Felder landwirtschaftlich nutzen und Lebensmittel erzeugen können. Deshalb stelle ich das Land nicht für eine Auskiesung zur Verfügung.
- Wir sind Eigentümer von Grund und Boden in der betroffenen Fläche und wollen unsere Äcker- und Wiesen weiterhin an die Landwirte verpachten, damit diese auch in Zukunft die Felder landwirtschaftlich nutzen und Lebensmittel erzeugen können. Deshalb stellen wir das Land nicht für eine Auskiesung zur Verfügung.
- Ich -

Landwirtschaft

- Ich bin Landwirt und Pächter von Ackerflächen im Falls das Pachtland mir nicht mehr zur Verfügung steht, komme ich in Existenznot. Ich brauche diese Flächen. Deshalb bin ich gegen eine Eintragung des Wickrather-feldes als Abgrabungsfläche.
- Der Erhalt von Flächen von land- und forstwirtschaftlicher Nutzung ist für mich wichtiger

als der Kiesabbau.

- Bewässerungsprobleme durch Senkung des Grundwasserspiegels
- -

Naturschutz

- -Ich (wir) sind gegen eine Eintragung als mögliche Abgrabungsfläche weil, der größte Schatz des Niederrheins nicht Sand und Kies ist. Der größte und wichtigste Schatz für uns und den nachfolgenden Generationen ist das Trinkwasser. Bei einer Auskiesung gehen nicht nur wertvolle Ackerflächen endgültig verloren, sondern auch die wichtigen Filterflächen für unser Trinkwasser. Wie war doch jüngst die Botschaft aus dem All von Alexander Gerst an seine noch nicht geborenen Enkelkinder? Wenn es um unser Trinkwasser geht, gibt es keine Kompromisse und das gilt für alle Menschen!
- Lebensraum für Tiere: Die Abgrabung sowie die damit einhergehenden Lärm- und Staubimmissionen werden den Wildwechsel zwischen den Waldgebieten und den Feldern verhindern und den Naturhaushalt nachhaltig negativ beeinträchtigen. Neben Rehen, Fasanen, Feldhasen, Rebhühnern, Wachteln, Feldlerchen, Wacholderdrosseln beherbergt das Gebiet im Frühjahr auch Kiebitze. Der Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie als Entwicklungsraum biologischer Vielfalt, klimatischer und lufthygienischer Ausgleichsraum ist zu erhalten.
- Ökologie bedeutet Abwägung von Nutzen gegenüber den Schäden. Die mangelhafte Eignung der Fläche aufgrund der geringen Kiesschichtdicke und der Überdeckung mit Ton oder Schluff erfordert eine sehr großflächige Zerstörung des Gebietes für eine wirtschaftlich attraktive Bodenausbeutung. Heutige und künftigen Generationen an Kamp-Lintfortern bezahlen einen zu hohen Preis.

-

Naherholung

- Das Gebiet XYZ wird besonders für die Naherholung genutzt. Hier bin ich schnell zu Fuß, mit oder ohne Hund, als Wanderer und Radfahrer um auch nach getaner Arbeit abzuspannen, Erholung und Ruhe zu suchen.
- Der Flugplatz ist ein beliebtes Ausflugsziel und wäre durch den Kiesabbau von Kamp-Lintfort aus nur noch über große Umwege erreichbar, besonders für Wanderer und Radfahrer.
- Eine Auskiesung zerschneidet dieses Gebiet und nimmt den Bürgerinnen und Bürgern nicht nur Erholungsmöglichkeit, sondern trennt die Bewohner der Stadt auch von den

umliegenden kleineren Orten und Dörfern.

-

Bedarfsermittlung

- Wir haben erfahren, dass die zu sichernde Menge Kies unmittelbar aus der in den letzten Jahren tatsächlich abgebauten Menge ermittelt wird. Damit hat die Kiesindustrie es in der Hand, durch eine möglichst große Abbaumenge auch die Menge des zu sichernden Kieses zu bestimmen. Das erfolgt unabhängig davon, wofür dieser Kies gebraucht wird, wohin er exportiert wird und ob dieser Kies zum Beispiel durch recycelte Baustoffe ersetzt werden könnte.

Beitrag bereits geleistet

- Ich erhebe Einspruch gegen das Vorhaben, weil Kamp-Lintfort seinen Beitrag zum Rohstoffabbau von Sand und Kies für diese Region schon geleistet hat. Der Bergbau hat Schäden hinterlassen eben Bergschäden, verunreinigtes Wasser und Ewigkeitsschäden.
- Ich (wir) sind gegen die mögliche Eintragung als Abgrabungsfläche, weil der Niederrhein schon jetzt wie ein Schweizer Käse aussieht und seinen Beitrag zum Rohstoffabbau Sand und Kies für die Region bereits geleistet hat.
- Ich (Wir) sind gegen den weiteren ungebremsten Kiesabbau, weil der Niederrhein nicht als Lieferant für angrenzende Regionen und Länder dienen kann, ohne selbst großen Schaden zu nehmen.
-
- Der Bergbau hat an vielen Stellen Bergschäden hinterlassen und große Landflächen des Niederrheins und Kamp-Lintforts sind zu Auskiesungsflächen erklärt worden. Anstatt bereitwillig weitere Landflächen endgültig zu opfern, fordern wir im Sinne einer nachhaltigen Lösung für den Niederrhein ein nachhaltiges Konzept: Nicht nur der Kies ist begrenzt, sondern auch Naherholungs- und Siedlungsbereiche und landwirtschaftliche Nutzfläche.

-

Kieswende Kiesausstieg Recycling

- Ich (wir) sind dagegen, weil unsere heimischen Rohstoffreserven am Niederrhein, Sand und Kies, ausgeplündert werden. Ungeheure Mengen werden ins Nachbarland gebracht und von dort weiterverkauft. Unsere Nachkommen gucken in die Röhre. Der ganze Niederrhein wird systematisch zerstört. Die Zukunft des Niederrheins wird immer mehr durch die Kiesindustrie bestimmt. Das wollen wir nicht!
- Ich (wir) sind dagegen, weil so sorglos mit Sand und Kies umgegangen und ein sparsamer Umgang nicht praktiziert wird. Wir wollen nachhaltigen, sorgfältigen und sparsamen Umgang mit unseren heimischen Rohstoffreserven. Wir wollen auch das wichtige wertvolle Erfindungen, Erkenntnisse und neue Strategien nicht blockiert, sondern eingesetzt werden, damit weniger Sand und Kies verbraucht wird und dem Raubbau ein Ende gesetzt wird.
- Ich(Wir) sind gegen den weiteren Kies- und Sandabbau, da jetzt sofort damit begonnen werden muss, Alternativen zu schaffen. Durch das bisherige Verfahren werden ausschließlich die Interessen der Kiesunternehmen bedient. Von unseren Steuergeldern müssen zudem Zuwegungen gebaut und Reparaturen der durch den Schwerlastverkehr verursachten Schäden bezahlt werden.
- In der Planung des Regionalrates wird immer von der „Nationalen Rohstoff-Reserve Kies“ gesprochen. Die Reserve soll national also für Deutschland und nicht für die ganze Welt bestimmt sein. Gleichzeitig werden jeden Tag ungeheure Mengen in Nachbarländer transportiert und von da aus für „gutes Geld“ in die ganze Welt verkauft wird.
- Aus den Abgrabungsmonitoring des Landes NRW wird sichtbar, dass das Kiesrecycling greift und in Zukunft eben nicht mehr die gleichen Mengen Kies wie früher ausgewiesen werden müssen.
- Zusätzlich ist es heute schon möglich, Beton durch neue Verfahren wesentlich mehr Stabilität zu geben. Das bedeutet, dass an Betondicke und damit auch an Kies in Zukunft eingespart werden kann.

Flächenbezogen: Saalhoff/Alpsray, Niephauser Feld, Kamp-Lintfort

- Für alle Bewohner im Gebiet zwischen Saalhofferstr. Und Rheinberger Str. wird der Zugang zu ihren Grundstücken und die Anbindung an die Stadt Kamp-Lintfort deutlich eingeschränkt.
- Verlust an landwirtschaftlicher Fläche im Umfang von 13 m²
- mit einer Fläche von insgesamt 138 Hektar oder 1,38 Quadratkilometern ist die geplante Abgrabung Saalhoff/Alpsray die wohl größte einzelne Neuausweisung im neuen LEP-Entwurf.
- Aus Alpsray heraus in Richtung Saalhoff gibt es nur wenige Wirtschaftswege. Werden die Abgrabungspläne Realität, würde man hier nur noch zwischen Zäunen laufen.

- Südlich der Hornenheidchenstraße soll sich im neuen LEP ein Gewerbegebiet bis zur B 510 anschließen. Dadurch wird Wildtieren wie Rehen das Überwechseln vom Wald am Englischen Friedhof sowie der großzügig angelegten, sehr naturnah gestalteten Fläche rechts der Johannes-Laers-Straße (Fahrtrichtung Hornenheidchenstraße Richtung Alpsray) in Richtung Leucht komplett, von der B 510 bis zum nördlichen Ortsausgang Alpsray, versperrt. Das dürften m.E. mindestens 3 Kilometer sein. Und auch südlich der B 510 ist ein Wildwechsel nicht möglich. Inwieweit Hasen und kleinere Tiere, die ebenfalls häufig auf der angesprochenen naturnah gestalteten Fläche an der Johannes-Laers-Straße zu sehen sind, in ihren Wanderungen betroffen sind, wäre ebenfalls noch zu klären.
-

Rheinberg

Neukirchen Vluyn

Grundsätzliche Überlegungen

- Hinterlassen von Landschaftsruinen
- der fehlenden Generationengerechtigkeit bei dem derzeit völlig überdimensionierten Kiesabbau,
- den Risiken für das Trinkwasser durch die quadratkilometerweise Öffnung des Grundwasserkörpers
- Der niederrheinische Kies macht aus Regen- und Oberflächenwasser das Trinkwasser für die Bevölkerung und die Landwirtschaft in der Region. Baggerlöcher durchbrechen die filternden Schichten und verschlechtern dadurch die Wasserqualität. Viel Arbeit liegt bei den Gemeinden, sicherzustellen, dass Abzapfgebiete durch Verfüllungen mit Bauschutt nicht verlorengehen. Das Gebiet soll als Raum mit bedeutenden wasserwirtschaftlichen Funktionen für Bevölkerung und Landwirtschaft erhalten bleiben.
- Ist es nicht paradox, dass wir immer kürzere Entwicklungszyklen bei neuen Technologien verzeichnen und gleichzeitig dem Antrag der Kiesindustrie stattgeben, einen längeren Planungshorizont vorzusehen als bisher? Müsste es nicht eigentlich genau andersherum sein?
- Die Regionalplanungsbehörde trägt vor, dass sie wegen des im Landesentwicklungsplans verordneten 25-jährigen Versorgungszeitraums keine Wahl hätte und die vorgesehenen Abgrabungsflächen ausweisen müsse. Das können wir nicht nachvollziehen. Hat denn die Sicherung von Flächen zur Ausbeutung von Kies automatisch Vorrang vor den Interessen der Natur und Tiere, der Bürger und der Kommunen? Diese Interessen werden schließlich auch durch Ziele der Raumordnung im Landesentwicklungsplan geschützt.
- Es gehen lokal wertvolle Fläche für Land- und Forstwirtschaft verloren. Dadurch steigen am Niederrhein die Pachtpreise. Das führt wiederum dazu, dass unter den Bauern eine noch größere Konkurrenz um Ackerfläche entsteht, was Missgunst und Zwietracht sät. Die geplanten Kiesabbaugebiete sind so groß, dass ein Ausweichen auf Ersatzflächen illusorisch ist.
- Kiesecken bedeuten tiefe Wasserlöcher mit gefährlichen Strömungen, Bauzaun und

scharfem Unterwasserschrott. Immer wieder verunglücken gerade Jugendliche im Sommer bei unerlaubten Baden in diesen Wasserlöchern. Was für die Bevölkerung unwiederbringlich verloren geht, ist ein Naherholungsgebiet mit Artenvielfalt und Radwanderwegen. Diese Wasserlöcher haben nichts mit der gerne zitierten Xantener Nord- und Südsee gemein. Unsere Kommunen können sich die hohen Kosten für solche Aushängeprojekte schlicht nicht leisten.

-
- irreversibler Wegfall von hochwertigen landwirtschaftlichen Flächen

Nach intensiven Protesten der Bevölkerung, mit Menschenketten und Informationsabenden und nach intensiver Prüfung hat die Bezirksregierung bereits 2006 einzelne Flächen wie die im Dachsbruch / Wickrather-Feld vor allem wegen einer fehlenden Geeignetheit der Fläche aufgrund des geringen Kiesvolumens und des hohen Volumens von sog. Zwischenmitteln von einer Festsetzung abgesehen. Wenn Kies abgebaut wird, durch welches Verfahren wird sichergestellt, dass dies effizient geschieht?

Unsere Mitstreiter haben mal nachgezählt: Jeden Tag verlassen etwa die Menge von 7000 LKW-Ladungen (je 40 t) per Schiff auf dem Rhein unser Land in Richtung Niederlande.

